

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für auswärts ebenfalls 20 Sgr. für 2 Monate 18 Sgr. 5 Pf. für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf. excl. Postgebühren...

für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal) (Achter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie unter Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 216.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. September

1874.

Die Reichsgewerbenovelle und ihre schwierigen Fragen.

Unserm Reichstage läßt sich der Vorwurf der Ueberfürzung in der Gesetzfabrication, der ihm anfänglich gemacht wurde, nicht fern machen. Denn man muß gestehen, daß er mit großer Vorliebe an solche wichtige Fragen geht, die in dem eine lebhafteste Debatte hervorgerufen, beweisen, daß sie nicht ein für allemal lösungsfähig sind.

weil beide Verfasser das Talent besitzen, eine so uninteressante und eng begrenzte Sache anregend und lesbar zu bearbeiten. Beide haben nach ihrer Art Recht: können die Gemeinden dafür gewonnen werden, diese Reichsarbeit zu übernehmen...

Man aber Welches nicht zu ermöglichen, wer wußte dann auch nur verlohnen? In der That kommt aber darauf an, welche Art die meisten Chancen, was Ausbreitung und Bewahrung anbereitet, für sich hat.

Die rüchlich in Geseß abgeleitete v. Knirchschaffische Gesetz hat auch dies Thema zur Besprechung sich vorgelegt; all-in es ging hier wie beim Reichstage: es kam nicht zur Debatte. Groß ist aber das Unglück nicht, denn wer die beiden genannten Schriften liest, der kann sich viel schneller und viel eingehender über die Sache orientieren, als hätte er eine langatmige Debatte angehört, die ihn ermüdet hätte, und in der die Weisheit mit Unflin, Sachkenntnis mit vollständiger Unschuld zweifelsohne hier wie überall gemißt haben würden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. September.

Die neuesten Nachrichten aus Berlin bestätigen, daß der Gesundheitszustand des Reichsfanzlers je länger je mehr alle Spuren der überhandnehmenden schweren Krankheit verliert und daß auch der Arbeitskraft des Fürsten nicht mehr diejenige Hestel aufweist, wie in den vergangenen Monaten. Gleichwohl ist es sehr zu begreifen, daß der Reichsfanzler bereits zur Eröffnung des Reichstages nach Berlin kommen wird, um so mehr, als die Natur der in erster Reihe zur Beachtung kommenden Vorlagen seine Anwesenheit bei sich selbst erfordert.

In politischen Kreisen wird die nimmere als Thatsache feststehende Ernennung des zweiten Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Friedenthal zum Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten mit großer Genugthuung begrüßt. Zunächst erwartet man, daß der neue Minister, der in seiner parlamentarischen Laufbahn bereits Beweise einer gründlichen Durchbildung und eines vorurtheilsfreien Standpunktes gegeben hat, dem landwirtschaftlichen Ressort, das unter seinem Vorgänger sehr vernachlässigt worden ist, eine für die Kultur-Entwicklung des Landes wichtigste Bedeutung verschaffen werde.

den und weitestens mit der Majorität der Volksvertretung Zustimmung besitzen. Inwiefern ist die Ernennung des Herrn Dr. Friedenthal wieder als ein Fortschritt zu bezeichnen; die Beamten-carriere befehlen ist so unbedeutend und gebürt bereits schon längere Zeit der Vergangenheit hin, so daß bei seiner Ernennung in erster Linie nur seine parlamentarische Capacität in Anschlag gebracht sein kann. Ueberdies ist bemitleidlich die Wahl des Herrn Dr. Friedenthal zum zweiten Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses durch einen Compromiß der drei Parteien, welche die Majorität bilden, erfolgt und kann also fraglich aus seine Ernennung zum Staatsminister als eine Concession an diese Majorität angesehen werden.

Prinz Alphon von Asturien, der älteste Sohn der Erzherzogin Isabella von Spanien, ist auf seiner wissenschaftlichen Rundreise in Begleitung dreier höherer Officiere hier angekommen. In politischen Kreisen hält man allgemein den jungen Prinzen dazu berufen, in nicht allzu langer Zeit eine hervorragende Rolle in dem Geschick Spaniens zu spielen und widmet daher seiner Erscheinung eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die afonischen Kreise Spaniens, die zahlreicher und einflußreicher sind, als man im Auslande wohl vermuthen möchte, nehmen an der Rundreise des jungen Prinzen ein ganz außerordentliches Interesse. Die Leiter der Partei sind bemüht gewesen, den Prinzen frühzeitig dem verberthlichen Einflusse seiner eigenen Mutter und seines Schwachen Vaters zu entziehen. Der Prinz wurde nach dem Auslande gebracht und erhielt auf dem Iberischen nach zu Wien seine wissenschaftliche Ausbildung, die wenn nicht in die Öffentlichkeit gedungenen Gerüchten Glauben beimeßen wollen, aber das gewöhnliche Maß der für spanische Fürstentümer üblichen Bildungstufe hinausgegangen ist.

Es ist vielfach die Frage aufgestellt worden, ob die kirchlichen Aufgebote, welche dem Inkrafttreten des Civilstandsgesetzes vorangehen, auch nach diesem Termine Gültigkeit haben, eine Beschließung also nach dem 1. October auf Grund des vorangegangenen kirchlichen Aufgebotes erfolgen könne. Auf Grund spezieller Anfrage bei dem bestellenden Ministerium ist die Entscheidung dahin erfolgt, daß die durch das neue Gesetz vorgeschriebenen Aufgebote durch anderweitig erfolgte Aufgebote nicht ersetzt werden können.

Als vor ungefähr zwei Jahren die Aufhebung der Salzabgabe beabsichtigt wurde, brachte man als Ersatz die Erhöhung der Tabaksteuer und die Einführung einer Vorsesteuer in Vorschlag. Die darüber damals in Beratung getretene Commission des Reichstages erachtete schon eine geringere Steigerung der jetzigen Salzabgabe auf Tabak, unter gleichmäßiger Erhöhung des Steuerfußes für den Wogen des mit Tabak bepflanzen inländischen Areal, für ganz unthunlich, und hielt es für eine Unlebensmäßigkeit, welche der Beförderung des Tabakbaues nach dem Flächeninhalt ohne Rücksicht auf die große Preissteigerung der Erträge anhafte, und die bei einer beträchtlichen Erhöhung der Tabaksteuer noch mehr hervorzu treten müßte. Mit anderen Worten, man erklärte sich gegen die Raumbesteuerung und vertrat die Ansicht, daß statt des Flächeninhalts der bepflanzen Grund-

Zwei Mütter.

Roman in zwei Abtheilungen von Ernst Fribe.

(Fortsetzung.)

Als Beweis dafür wurde die Deirath mit seiner Frau Elisabeth ange stellt, die er trotz der schlechten Vermögensverhältnisse der Familie Harding geschlossen hatte. Der Aligewalt seines Herzens folgend war er bereitwillig zu Hülfleistungen gewesen, schon im ersten Jahre, wo er noch als Bräutigam im Harding'schen Hause aus und einzug. Nach seiner Verheirathung hatten sich die Anforderungen seiner Schwiegermutter als das unverschämteste gezeigt und erst nach den allerbittersten Erfahrungen war er dieser Familienverbindung so überdrüssig geworden, daß er damit umging, den Einfluß seiner Schwiegermutter auf seine Frau Elisabeth zu brechen und erst da gab er in herber Weise zu erkennen, daß er es für ein Unglück halten müsse, in diese zerrütteten Verhältnisse hineingerathen zu sein. Tausende und abermals Tausende hatte er daran gekostet, um die pecuniäre Lage der Familie Harding zu verbessern. Er hatte gekostet, was in seinen Kräften stand, schon jedoch die Ansprüche und Erwartungen der Frau Harding nicht erfüllt zu haben, denn sie nannte ihn in der Vorurtheilung „einen gemeinen und knauserigen Menschen. Wie all' überhäubelten Leute hatte sie ihn nie die wahre Sachlage ihrer Verpflichtungen aufgedeckt, ihm nie reinen Vieh eingeschickt und durch Vorlesigungen aller Art durch Weg und Trug ihn immer zu neuen Hülfleistungen veranlaßt, so daß er es gegen eine Fremde ausgesprochen: er mußte ein Ende dieses Verhältnisses herbeiführen, wenn er sich nicht selbst dem Ruin nahe führen wollte, und er habe deshalb im Sinne, das Gut Klepp, das nach dem angebrochenen Concurs über das Vermögen der Familie Harding, unter dem Hammer kommen würde, zu kaufen, um einigermassen durch speculativen Wiederverkauf desselben, seine gemaachten Vorlesige zu decken. Diese Vorlesige beliehen sich ungeachtet auf zwanzigtausend Thaler, innerhals dreier Jahre.

Diese Dame war nach der Substantiation ihres Gutes nicht allein völlig mittellos, sondern auch obdachlos; sie war lediglich auf das Haus und auf die Unterthütigung ihres Schwiegerohnes angewiesen und hielt sich auch bei demselben seit mehreren Monaten auf. Friedbert Grothner betrat sie mit vollem Rechte als den Ehemann im Hause und ließ unbekümmert merken, daß er damit umgehe, Frau Harding aus dem Hause zu entfernen.

Dies rief nicht bloß bei ihr, sondern auch bei ihrer Tochter Elisabeth eine große Aufregung und tiefe Erbitterung hervor und gab Veranlassung zu sehr leidenschaftlichen Scenen. Bei solchen Gelegenheiten kam zur Sprache, das Grothner das Gut Klepp möglichst bald verkaufen werde und er verheißte es gar nicht, daß er schon Unterhändler den Auftrag ertheilt habe, den Verkauf zu beirathen, eventualer das Areal zu veräußern, und somit den größtmöglichen Kaufpreis zu erzielen. Die dem beabsichtigten Verkauf stellte sich eine Klausel entgegen, die Herr Friedbert Grothner, als dem Käufer des Gutes, die Verpflichtung auflegte, die Harding'schen Kinder, die Alle sänger waren, als Frau Elisabeth's Grothner, bis zu gewissen Lebensjahren hinreichend zu unterrichten und ihre Erziehung verständigend zu lassen. Diese Alimentation war nach dem Tode des Amtmann Harding auf das Gut einzutragen, als sich Frau Harding in Besitz desselben besaß, und sie hatte wohlweislich ihrem Schwiegerohne davon keine Kenntniz ertheilt. Es kam jetzt also darauf an, diese Klausel zu befeitigen, die bei dem Verkaufes unüberwindliche Schwierigkeiten bereitete und Grothner versuchte es, sich mit seiner Schwiegermutter darüber zu einigen. Das gelang ihm nicht, deshalb sah er sich nach anderen Hülfsmitteln um, seinen Zweck zu fördern.

Frau Harding füßte, daß ihr der Woben unter den Füßen wich — sie lernte ihres Schwiegerohnes Willenskraft kennen. Mit Hilfe ihrer Tochter suchte sie den Wiederverkauf des Gutes, das sie noch immer als ein Familienverpflichtung betrachtete, zu verhindern.

Sie verlangte von Grothner, daß er sich im Besitz des Gutes erhalten solle, bis es dem Bruder Elisabeth's gelinge durch eine reiche Deirath seine Vermögensverhältnisse zu verbessern und er alddann wieder als Eigenthümer desselben eintreten

könne. Es war eine unernünftige Anforderung an Grothner, die er auch als solche fest und entschieden ablehnte.

Bei dieser Gelegenheit sprach Frau Elisabeth in die leidenschaftlichen Worte aus: „Friedbert, ich bitte Dich um Gottes willen, verkaufe das Gut nicht — warte wenigstens noch acht Tage!“

Friedbert Grothner hat nicht gewartet, sondern sich unangelegentlich um den Gutserwerb bemüht, bis schließlich sein Tod das bewiesene getreten ist.

Diese Worte, vom Vorleser der Anlage mit der ganzen Deutlichkeit eines schwerwiegenden Umfanges gesprochen, brachten eine gewaltige Wirkung hervor. Frau Döberg zog zitternd vor Aufregung ihre Niedringschürze hervor — ein leises, geklammerschtes Schmirren flog durch den Saal. Es war, als müsse sich das gepreßte Herz der Veranlungt endlich Luft machen, als müsse sich ein schwerer Abort der Beschamung aus der Brust lodrigen, um neuerlich wieder zu können. Aber die Anzettelungen lehen konnte, richtete unwillkürlich das Auge dahin. Wachte sich eine Veränderung in ihren Gesichtszügen bemerkbar? Nein! Kalt und entschlossen schaute Frau Harding in die Leere — in theatralischer Haltung hielt Frau Elisabeth Grothner die Hände leicht gefaltet im Schooße und blinzte mit etwas gezeiter Stirn darauf nieder.

Anzähligen ward in der Verlesung der Anlage fortzuführen und angeknüpft, daß die beiden Angelegenheiten sichtlich in dem Glauben gehandelt, nach dem Tode des Grothner, welcher ohne Testament gestorben war, zum unbefrähnten Besitz des Gutes Klepp zu gelangen und eben in den Besitz des von ihm überhäuften Vermögens. Dabei hatten sie freilich dem Erbrecht des vorbandenen Testaments nicht gehörig Rechnung getragen. Für diese Voraussetzung sprach ein Telegramm an den Gutserwerber, das Frau Elisabeth abgesendet und zwar am Tage vor dem Tode des Grothner's, folgenden Inhaltes: „Unterlassen Sie jede Arbeit, die eine Veränderung und Verunsicherung des Gartens herbeiführen könnte und warten Sie meine weiteren Bestimmungen an.“

Am Tage nach dem Tode Grothner's ließ Frau Elisabeth demselben Gutserwerber durch ihren Bruder, der rüchlicher bei ihr eingetroffen war, schreiben: daß er das Gut für ihre

ist das Gewicht des erzeugten Productes der Befestigung zu Grunde zu legen sei. Wie man der Post. Btg. mittelst ist jetzt Aussicht zur Realisirung dieser Anschaffung vorhanden.

Die Polzeibereitschaft in München hat unterm 12. d. M. die folgende bestehende social-demokratischen Zweigvereine der Schuhmachergewerkschaft, des allgemeinen deutschen Schneidervereins, des allgemeinen deutschen Tischlervereins, der Maler-, Radierer- und Bergarbeitergewerkschaft, der Metallarbeiter-Gewerkschaft und der Holzarbeitergewerkschaft als selbständige politische Vereine erklärt und gelöst. Gleichseitig erfolgte auch die politische Auflösung des Arbeiter-Vereins. Am Anstöße zu dieser Maßregel wurde am 3. d. bei den hervorragenden Führern der social-demokratischen Partei eine politische Handlung vorgenommen, um das auf ihre Vereinthätigkeit bezügliche Material mit Beschlag zu legen. Ein gerichtliches Einreiten gegen die genannten Vereine wegen Verletzung des Vereinsgesetzes ist bevorstehend.

Wie das „Westfälische Volksblatt“ meldet, ist dem Bischof von Martin am 14. d. ein Schreiben des Oberpräsidenten vom 7. September zugegangen, welches ihn auffordert, binnen 10 Tagen das Bisthum aus niederzuliegen, widrigenfalls beim kirchengerichtlichen zu Berlin gegen ihn Anklage auf Absetzung werden erhoben werden.

An den Marineminister von Stohf ist aus Marau in Baden eine Vorlesung im Betrage von 5 Gulden 15 Kr. angefangen, auf deren Coupon es heißt: „Die Seemannsliste ist an denjenigen Kanoniker des deutschen Kanonikerbundes „Altrosas“ gelangt zu lassen, welcher den ersten Stuß auf die Garfisten abgesehen hat.“

Wie die „D. Btg.“ meldet, hatte der commandirende General des V. Armeekorps von St. Abbas am 12. in der Nähe von Osnabrück mit dem Pferde zu sitzen. Das Pferd trat auf einer steilen Brücke mit einem Fuß durch und stürzte mit seinem Reiter, der unter das Pferd zu liegen kam. Glücklicherweise hat General v. Strohbach keinerlei innerliche Verletzungen davon getragen, dagegen hat die rechte Hand Querschnitten erlitten und ist bedeutend geschwollen, dem Armboden ist die Daumen verletz.

Der Major v. G. erlitt, der sich gegenwärtig zur körperlichen Erholung in der Schweiz aufhält, hatte, wie das Berliner „Volkswacht“ aus seiner Quelle erfährt, das Unglück, auf einem Spaziergange mit dem Pferde zu unglücklich zu stürzen, daß er sich nicht unbedeutend am Schulterblatt verletzt hat. Leider ist noch zu fürchten, daß der Fall auch nachtheilige Folgen für die Lungen haben könnte.

Frankreich.

Paris, 15. September. Das Journal Officiel bringt das Decret, welches die Wahlen zur zweiten Erneuerung der General- und der Arrondissementstraths-Verfammlungen auf den 4. October und die etwa erforderlichen zweiten Abstimmungen auf den 11. October anberaumt.

Der Ausfall der Wahlen im Departement Maine-et-Loire, dem mit so großer Spannung entgegen gesehen wurde, ist jetzt bekannt; das Ergebnis ist folgendes: eingetragene Wähler 148,000; von diesen erhielt Maille (Republikaner) 45,187, Bras (Septennium-Candidat) 26,026, Berger (Bonapartist) 25,420 Stimmen. Es muß sonach eine enge Wahl stattfinden, da aber mit Sicherheit vorausgesehen werden kann, daß auch bei der engeren Wahl der republikanische Candidat die höchste Zahl der Stimmen erhalten wird, so haben die Republikaner wieder einmal einen großen Erfolg zu verzeichnen, der um so wichtiger ist, als die Regierung bei dieser Wahl zum ersten Male mit einem Candidaten, den sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützte, aufgetreten ist. Mittlerweile feiert der Marfchall auf seiner Weise auch eben seine Triumph, ohne Alimination und Blagenmenge geht es freilich nicht ab, und die Waise: es lebe Mac Mahon! bleiben auch, Dank den Anstrengungen der Behörden, nicht aus, sie werden aber meist überdritt durch die Waise: es lebe die Republik! In Lille waren sogar die Waise: es lebe Gambetta! nicht eben selten.

Der Proceß gegen die Mischulbigen an der Flucht Buzarsner hat am 14. d. unter dem Antrage einer großen Zuschauermenge in Gasse begonnen. Nach Verlesung der Verfügung, wonach der Proceß vor das Justizpolizeigericht ver-

Rechnung fortbewirtschaften solle und daß sie das Gut alsbald durch einen Bevollmächtigten übernehmen werde.

Auch an den Gärten erließ je ein beratiges Schreiben an Bezugsnehmer und empfahl seiner Fürsorge bis auf weitere Anweisungen den Gärten mit seinen Anlagen.

Nachdem hierin die Motive zur That dargelegt waren, ging die Anklage zu der Verurteilung selbst über und führte aus, daß die Verurteilung sehr nahe läge: das Gift war durch Speisen und durch die Weibchen dem Großhner beigebracht.

Schon mehrere Wochen vor dem Tode Großhners war zwar unmittelbar nach dem Tode des Gutes, was er nach dem Vermitteln eines Mediziners mit eingedampften Früchten befeuchtet, ganz auf die Weibchen erkannt, wie beim erfolgten Tode. Es ist nachgemeldet, daß die Weibchen zwar in der Küche von der Wachtin gehalten, aber von Frau Großhner im Zimmer erst selbst befeuchtet worden sind. Großhners kräftige Natur überwand diesen Angriff auf sein Leben, er sah aber sehr leidend aus und erklärte auch gegen verschiedene Personen, daß er fest geglaubt habe, sterben zu müssen. Eine Abmüdung von einer verrückten That hat er nicht gehabt. Wäre ihm nur ein einziges Mal der Gehörnte an eine solche Möglichkeit gekommen, so hätte er sich seinem fürchterlichen Ende ergeben. Die Anklage fährt fort:

Bei dieser verurteilten und misslungenen Verurteilung muß erwähnt werden, daß eine ältere Frau, die Wärtlerin des kleinen Tochterdes von Großhner, sich ebenfalls sehr unwohl nach dem Genuß ihres Stüd Meleetes fühlte, daß sich bei ihr, nur in schwächerem Grade, dieselben Kranheitserscheinungen zeigten und daß sie den beiden Angeklagten gegenüber andeutete: „sie müsse etwas Giftiges bekommen haben und wolle den Dienst verlassen.“ Beide Damen hob sich zu Witten herabgelassen um die Wärtlerin von ihrem Vorhaben abzurufen und beide Damen befeuchteten ihre Umkleid. Namentlich zeigte Frau Harding so viel Murren und Hebelnaden, daß es der Wärtlerin sonderbar vorkam. Sie hatte sie stets für geschloß gehalten. Genüß hat es der Wärtlerin auch auf, daß ihr nach dem Tode des Herrn Großhner, der einige Wochen später wirklich eintrat, ein Traneelief gefühlt wurde, obgleich sie ihren Dienst nicht verlassen hatte.

Diese letztere Gerichten Großhners mit tödtlichem Ausgange erfolgte nach dem Genusse einer Wechsuppe, die er in Gemeinschaft seiner Frau gegessen hatte. Seine Schwiegermutter ag nicht mit. Frau Elisabeth hatte ihn die Suppe aufgegeben. Sie sowohl, als die anderen Hausgenossen, die ebenfalls davon gegessen hatten, wurden nicht krank, wohl aber stark die Kiste der Familie, welche die Ueberbleibsel auf den Teller zu verpacken gewohnt war. In dem Magen dieses Thieres fand sich nach Ausweis des Sectionsbefandes dieselbe Giftsubstanz vor, wie in der Leiche des verstorbenen Großhner. (F. folgt.)

wiefern ist, folgt die Vernehmung von 15 Zeugen. Der Bootsführer Rocca sagt aus, er habe das Boot an die Gemahlin Buzarsner vermiethet. Ueber die Frage, ob Buzarsner mittels Selbes das Gift getrunken hat, ist bis dahin noch nichts festgestellt.

Italien.

Das Gerücht, daß Frankreich den „Dreanoque“ von Civitavecchia abzurufen wolle, findet wenig Begründung zu haben und absichtlich ausgebreitet worden zu sein. Vermuthlich rühn wohl der unliebsame französische Geist daselbst vor Anker liegen bleiben, so lange Vins IX. am Leben ist.

Alle in der Villa Ruffi bei Rimini verfaßten Republikaner sind von Spoleto nach Perugia übergeführt worden, um daselbst vor Gericht gestellt zu werden.

Der Bischof von Mantua ist wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Tagen Gefängnis verurtheilt. Die nöthigen Anweisungen zur Vollstreckung des Urtheils sind bereits gegeben worden.

In Mailand ist Emilio Castellari angekommen.

Spanien.

Der deutsche Consul, Vinbau, aus Baponne kam am 13. d. in Santander an, um am nächsten Tage mit dem deutschen Kanonenboot nach Bilbao abzugehen.

Ueber das beabsichtigte carlistische Attentat gegen den deutschen Gesandten auf dessen Reise nach Madrid erzählt man jetzt einiges Näheres. Die Carlisten wollten, daß in einem der Säle am 17. d. zwischen Anselmo und Aguilari die Vertreter Frankreichs und Deutschlands oder wenigstens der Letztere, treffen würden. Sie nahmen eine Stellung in der Nähe der Bahn, wobei sie Vorkehrungsmaßregeln ergriffen, um von den nachhabenden Soldaten nicht bemerkt zu werden. Als der Zug von Station Waze weiter fuhr, stürzten sie gegen ihn vor und gaben eine Salve auf ihn ab, welche den Major tödtete und einen Maschinengewissen schwer ver wundete. Die Carlisten hatten sich insofern in dem Zuge getäuscht. Derjenige, welcher die beiden Gesandten führte, kam viel später und fand die Stationen aus Besse betraucht von Genströmern und anderen Waffengattungen.

Der „Times“ wird aus Penhaye telegraphirt, daß ein Gerücht von einer Meuterei in der Normandie spreche, welches mit dem Rufe: Nieder mit Valeria! es lebe Vortones! ausgebrochen sei. Valeria ist der an Babala's Stelle ernannte Oberbefehlshaber; vor dieser Ernennung war vielfach von Vortones als Babala's Nachfolger die Rede.

Don Carlos hat in einem punkthaken Manifeste die Stistung einer kongenialen Vereinigung anzuzeigen, die vom Januar bis Mai 1874 in Biscaya angesagt und Aguilari vermindert. Sie soll „Meditation von Biscaya“ heißen und in einem günstigen Bande getragen werden. Anspruch darauf haben alle Leute, welche in dieser Zeit bei der Normandie zwei Gesandten beigeordnet haben.

Türkei.

In Indien fungen alle Beförderungsbefehle des Eintritts eines zweiten Jungelechtsjahres vorüber sein. Es hat sich fast überall reichlicher Regen eingestellt, und man erwartet, die Ernte werde im Allgemeinen eine günstige sein. Der Feldzug gegen die Hungersnoter schließt sich, obwohl mäßige öffentliche Bauten fortgesetzt werden dürften. Die Regierung verfügt nur noch über 40,000 Tonne Reis.

* In Tripolita (Srieheland) wurde vor einigen Tagen das Todesurtheil gegen den Gommalschüler Karli vollstreckt, der seinen Director miedlich ermordete, weil dieser ihn nicht nach einer höheren Stelle versetzen wollte.

* Die asiatische Pest ist nun auch in Wefka ausgebrochen, was behördlich constatirt worden ist.

Salz, 16. September

In Folge einer von dem Comite zur Erwirkung von Maßregeln zur Befreiung der gegenwärtigen Fleischtaxeuerung ergangenen Einladung waren gestern Abend in der Stadt Hamburg zahlreiche Industrielle, Kaufleute, Juristen, Aerzte, Hotelbesitzer u. versammelt, um die von dem Comite gemachten Vorschläge zu prüfen und zu bekräftigen. Alle Anwesenden waren darin einstimmig, daß das Bedürfnis einer Organisation zur Befreiung billigeren, insbesondere aber auch nach Aufhebung der Schlichterlei gekündeten öffentlichen Bauten fortgesetzt werden dürften. Die Regierung verfügt nur noch über 40,000 Tonne Reis.

* Meteorologische Station. Vermittlungs 9 Uhr. Wind: 3.0. Barometer: 27.11. Thermometer: + 14.0. Der Himmel unbedeckt.

* Eine Nachricht aus Rom zufolge hat Professor Sillvestre den Keta befehlen und betrachtet jede Gefahr als vermindert. Bloß einige Ueberhitzungen werden sich noch fortbauend bemerkbar machen.

Provincial-Nachrichten.

8. Cisleben, 15. Sept. Der diesjährige Bericht der Cislebener Disconto-Gesellschaft ist jetzt veröffentlicht und weist einen Umlauf von 10,802,757 Thlr. 18 Gr. 1 Pf. nach. Das eigene Capital beläuft sich auf 300,000 Thlr., das ganze durchschnittliche Betriebskapital auf 1,035,045 Thlr. Der Gesamtgewinn betrug auf 38,118 Thlr. 9 Gr. 4 Pf. Davon haben erhalten: der Aufsichtsrath 3 Proc. Tantieme, im Betrage von 1,143 Thlr. 16 Gr. 4 Pf., die Commanditisten 5 Proc. Zinsen im Betrage von 15,000 Thlr. und von den bleibenden 21,974 Thlr. 43 Gr. die persönlich haftenden Gesellschaftler 25 Proc. Tantieme im Betrage von 5,489 Thlr. 20 Gr. 6 Pf. Außerdem fällt auf die Commanditisten eine Superdividende von 5 1/2 Proc. in dem Betrage von 16,500 Thlr., so daß die diesjährige Dividende überhaupt 10 1/2 Proc. beträgt. „Wenn diese Dividende“, sagt der Bericht, „auch gegen die drei Vorjahre zurückgeführt (voriges Jahr betrug sie 14 Thlr.) so darf wohl nicht beklagt werden, daß die diesjährige Dividende durchschnittlich betragsmäßig herabgesetzt, sondern in der That die natürliche Folge der seit dem Jahre 1871 stattgefundenen, unendlich notwendigen, bedeutenden Vergrößerung unseres eigenen Capitals ist, welches von 125,000 Thlr. auf 300,000 Thlr. also mehr als das Doppelte erhöht wurde. Auf jenes kleine Capital bemessen würde der diesjährige Gewinn, auch nach Procenten berechnet, den höchsten bis jetzt erhaltenen.“

10. Tarna, den 14. Sept. Ein recht behaglicher Illustriert: erreichte hier vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Gräfenhof. Der Bäcker Grant ging nämlich mit seiner

Cherara früh 6 Uhr auf Arbeit, während sie ihre beiden Kinder in einem Alter von 2 und 4 Jahren hieselbst zurückließ und zwar bei verheirateten Eltern. Man freute man freier in diesem Hause, und obwohl man schnell zu Hilfe eilte, kam dielele doch schon zu spät. Das ältere der beiden Kinder wurde leider vom Waunde erstickt schon todt vorgefunden, während das jüngere, über und über mit Brandwunden bedeckt, am andern Tage unter den beständigen Schmerzen starb. Auf welche Weise das Feuer entzündet ist, hat noch nicht ermittelt werden können. Jedemfalls mag dieser Fall den Eltern zur Warnung dienen, ihre kleinen Kinder nicht ohne Aufsicht allein zurückzulassen, wenn sie das Haus verlassen müssen.

7. Aus Thüringen 15. Sept. (Carlofa auf der Saal-Imkrunthahn). Am Sonntag den 13. d. M. wurde der Hauptmittag 4 Uhr 33 Min. von dem in der Richtung der Stadt abziehenden Personenzug von Eger in Egerbühre nicht abgeholt, daher kam es denn auch, daß der Zug bei Tromsdorf eine viertel Stunde halten mußte, weil der vorher abgegangene Güterzug dort auf dem Schienenstrange stand. Das Publikum im Personenzug mußte sich geduldig fügen, denn „der Teufel will mich Zeit haben.“ Am Sonntag hatten die Passagiere, welche sich in dem am Abend 8 1/2 Uhr von Buttstedt in der Richtung nach Eger abgehenden Personenzug befanden, einen angenehmen Schreden, der aber so urtomlich endete, daß der Zug ganz unumgänglich vermindert werden kann. Der Zug hatte etwa 2 Minuten den Bahnhof Buttstedt verlassen, da erlörnte man hör, wie entsetzlich das Rothsignal. Die erschrockenen Passagiere, die dem Zug nachtraten, waren entsetzt auf ihren Leben und nur die Mütter, die starren, stürzten an die Fenster und schrieten: „Um Gottes Willen, was ist geschehen!“ da wurde ihnen denn das löstliche, tröstliche Wort zugerufen: „Ist hat was verlorren: Siehe da, wie so hübsch niestern klingt das, wenn man ein Unglück wahrnt. Nun aber, was hatte es denn zu bedeuten, das tröstliche: „Ist hat was verlorren?“ Es lieber sehr, eben nichts weiter, als daß ein Schaffner des Zuges, Karl mit Namen, kein Sonntagsmüthe verloren hatte, die sonnte nicht im Stich gelassen werden, das Rothsignal erlönte, der Zug hielt, Karl suchte und fand seine Müthe und der Zug braute weiter, die vorher bis zum Tode erschrockenen Reisenden dem Ziele zuführend. „Wer seinen nicht jeder Verden haben!“

Dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Meier zu Magdeburg und dem Rechnungs-Rath Baron zu Magdeburg ist der rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Steuer-Aufsicher Kachel zu Weichrode im Kreise Nordhausen das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

Bemerktes.

— (Nach Canosa — nicht!) Bei dem letzten Schluß des Rindogiums und Heilmanns in Pörrad (Waden) trug ein Schiller das bekannte Gedicht Heine's „Auf dem Schloßhof zu Canosa“ steht der Deutsche Kaiser Heinrich“ c. vor. Den sechs Strophen waren noch vier weitere von dem Lehrer der deutschen Sprache hinzugefügt worden, welche allseitigen Beifall fanden und in der That verdienen, in weiten Kreisen bekannt zu werden. Sie heißen:

Ich Jahrdreihundert entschieden,
Man hat in Schloßhof zu Canosa
Barth und im Böhmernde
Königreich bettet! Kaiser Heinrich.

Heute feiert ein neues Deutschland; —
Heute ist der Mann geboren,
Der mit Dörmmerie ruft:
„Nimmer geh'n wir nach Canosa!“

Der des Reiches Freiheit schützet
Vor der Lüge wälicher Pfaffen
Mit der Wacht des Deutschen Geistes,
Mit dem kühnen Stahl der Waffen!

Kaiser Heinrich! nicht vergessen
hat dein Deutschland jene Klage:
Was du nicht haben ein ersehnet,
Das erfüllen wir uns Tage.

— (Schlachthaus-Porte.) Zu dem Schlachthaus-Gemeinung in Pörrad gingen dem dortigen „Kausler“ folgende humoristische Strophen zu:

Sonst schlachtet Jedermann bei sich zu Haus,
Kieg Wut, Schmutz und Waffer zur Gasse hinaus.
Dies thut denn auch der Strache „In See,
Man noch schon von weitem zu sehen, o weh!

Da wozu denn sein Wunder im Sommer, daß dann
Die „Cholera morbus“ im Städtchen kam an
So viel man auch feyete und spülte — zu spät! —
„Wässern“ sind gar nicht so leichtlich werdet!

Da hat man sich doch vor dem Zustand gegraut,
Sich endlich zu beugen den Schmalzgebäu;
So praktisch, so fauber, so künzlich und schön,
Wie man es in Pörrad noch niemals geth'n!

Es sprudeln aus Wässern die Waffer so hell,
So lustig die Kämme, so lauber die Stäl,
's muß wahrhaftig jezt ein Verlangen nur sein,
Sich sterben dort draußen als — Das oder Schwein.

— (Der Herr von Lechitz.) Die Sonntag den Staatsmoralisgebilfen von Lechitz, welcher, wie seiner Zeit, wurde, zu nächstlicher Stunde in dem von ihm bewohnten Hause durch einen Häuber mit Anschlägen zu Boden geschmettert worden war, ist der Nacht vom 10. bis 11. d. in Pörrad.

— (Der Herr von Lechitz.) Die neueste „Mont.-Btg.“ bringt folgendes Uebersetzen an dr. Stal, den Nebacteur des bairischen „Baterland“:

Was neuhens Du im „Baterland“ gebracht,
Kann weder mich erheitern noch verdrängen,
Den da Du mich zum Jnden hat gemacht,
Dart ich auch ferner Nichts von Dir gesehen.

— (Der Herr von Lechitz.) Die Zeitung des Reiches, welche ich auf dem Zuge, mit welchem die Weise nach Baden-Baden machte, am 9. Abends auf der Station Rothenthal ein Eisenbahnwachmann beim Einsteigen in den dortigen Bahnhof vom Trittbrett gefallen und bereit überfahren worden, daß der eine Fuß an den Beben ganz abgebrochen, der andere an der Ferse bedeutend verletzt wurde. Die Kaiserin verließ den Betriebsaffizierten kleiner und übergab ihm 60 Mark für den Verunglückten mit dem Vorprechen, Weiteres nachfolgen zu lassen.

— Den in New-York verhafteten Kirlein (f. Nr. 214 d. Bl.) wird man wohl wieder laufen lassen müssen. Denn als das Preisgericht zu Berlin, vom deutschen Consul in New-York telegraphisch benachrichtigt, daß man von New-York aus den Kirlein, der sich dort ein Verhör eingelassen worden müße, sich als keine Witz-Rede hatte, an den Justizminister wandte und befragte, daß er sich auf dem Staats-Criminalplatz begebenen werden müßten, antwortete der Minister, daß er dazu keine Mittel bewillige.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die geographische Gesellschaft in Hamburg trifft Vorbereitungen zu einem festlichen Empfang der Mitglieder der österreichischen Nordpolarpedition, welche am 22. d. dort erwartet werden. Wieprecht wird mit der Mannschaft auf dem Seegepäck eintreffen; Haber kommt über Land von Stockholm. Um wie beabsichtigt, der Nordpolarfahrer der Gise mit einem Dampfkrift erlaugenzufahren und die Fahrt freiwillig einzustellen, wenn es eine außerordentliche Leistung der geographischen Gesellschaft Hattfinden, an welche sich ein Festbank anstehen wird. Außer dem Großen Wäldge und Bach sind noch viele andere geographische Notabilitäten eingeladen worden.

— Der russische Major Kowaloff hat wieder einen dem größten West-Indien-Expedition. Es ist ein mildes granibisches Dimensionen-Verlagerung von Schloßhof vertheilt. Gegenwärtig befindet es sich

in Freuden in der Zeit wo es der Gatz bei seiner Ankunft in
Probia als erster Behauer prüfen will.

Lotterie-Anzeigen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Classe 150. Lotterie
sind folgende Gewinne gezogen:
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 42225; 1 Gewinn zu 2000
Thlr. auf Nr. 55407; 1 Gewinn zu 1000 Thlr. auf Nr. 38947;
3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 29241, 34272 und 66414; 1 Ge-
winne zu 300 Thlr. auf Nr. 27.603; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf
Nr. 3774, 10803, 25028, 26402, 30350, 61226, 61338, 61829, 70438
und 76688.

Berlin, den 15. September 1874.
Königlich General-Lotterie-Direction.

Veipia, 15. September. Bei der heute fortgesetzten Ziehung
der 4. Classe 86. Königl. Sächs. Landes-Lotterie sind auf folgende
Nummern Gewinne:
20000 Thlr. auf Nr. 68098, 5000 Thlr. auf Nr. 49210, 1000
Thlr. auf Nr. 41290, 1000 Thlr. auf Nr. 55771.

Gewinne à 400 Thlr. auf Nr. 58054 63981 64511 73497 75033
86822 93073 94661 95340 98634.
Gewinne à 200 Thlr. auf Nr. 135 2136 11297 25813 32401
32738 35822 44457 53227 55773 59732 68640 69378 76000 78147
83570 890 4 93358 95323.
Gewinne à 100 Thlr. auf Nr. 3648 3916 5072 6912 8225 12405
13074 16137 16695 17358 18643 25217 26043 26172 27136 28483
28727 30740 31735 32428 34791 37043 37535 38322 38541 40293
42358 46061 47766 48405 48467 49588 51375 51580 52710 53064
54579 54732 54967 55325 55829 59599 61821 61917 63516 63566
64532 64933 65689 72016 70643 71177 73072 73573 74022 76338
77174 78842 79949 82826 85108 86414 88618 91371 93531 93811
94933 94962 95576 95989 96068.

Predigt-Anzeige.

Zu H. E. Frauen: Freitag, den 18. Septbr., Vorm. 9 Uhr,
allgem. Beichte und Communion Diac. Pfanne.

Verkehrs-, Handels- und Börse-Nachrichten.

Die Einnahme pro Monat August der Norddeutsche Reichs-
bahn beträgt a. Stammbahn 282,730 Thlr. Plus 7,188
Thlr. b. Halle-Casseler Bahn 185,202, Plus Thlr. 37,417.
Die August-Einnahme der Norddeutsche Reichsbahn
betragt 29074 Thlr. mit ein Plus von 1540 Thlrn. gegen das
Vorjahr.

Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

Washington, 15. Septbr. Eine Proclamation
des Präsidenten Grant fordert die Aufständischen in
New Orleans auf, binnen fünf Tagen auseinanderzu-
gehen und ermahnt die Bürger zur Mitwirkung bei
der Wiederherstellung der Ruhe. Grant befahl dem
Militärcommandanten, erforderliche Maßregeln zu
treffen. Der Mayor von New Orleans beglück-
wünschte die Bürger der Stadt zum Erfolge der
Revolute.

Halle-Casseler Eisenbahn.

Mit Rücksicht auf den Wiesenmarkt in Gisleben werden am Montage,
den 21. d. Mts., auf den Stationen der Halle-Casseler Eisenbahn eintägige
Reisepässe II. und III. Klasse nach Gisleben ausgesetzt und werden an diesem
Tage außer den Fahrplannämigen Personenzügen folgende Ertragszüge:

A. Abfahrt von Halle,		von Teutschenthal		von Oberdöblingen		Ankunft in Gisleben							
1.	6 Uhr Vorm.	6 Uhr 38 Min.	6 Uhr 58 Min.	7 Uhr 23 Min.									
2.	—	—	9 Uhr 14 Min. Vorm.	9 Uhr 39 Min.									
B. Abfahrt von Nordhausen		von Heringen		von Hofla		von Wallhausen		von Sangerhausen		von Niesstedt		Ankunft in Gisleben	
1.	5 Uhr 10 Min Vorm.	5 Uhr 26 Min.	6 Uhr —	6 Uhr 23 Min	6 Uhr 51 Min	7 Uhr 17 Min	7 Uhr 53 Min.						
2.	—	—	—	—	9 Uhr 16 Min	9 Uhr 42 Min.	10 Uhr 18 Min.						
C. Abfahrt von Gisleben		Ankunft in Oberdöblingen		in Teutschenthal		in Halle							
1.	5 Uhr 43 Min. Nachm.	6 Uhr 8 Min.	6 Uhr 28 Min.										
2.	8 Uhr 55 Min. Nachm.	9 Uhr 15 Min.	9 Uhr 34 Min.				10 Uhr 14 Min.						
D. Abfahrt von Gisleben		Ankunft in Niesstedt		in Sangerhausen		in Wallhausen		in Hofla		in Heringen		in Nordhausen	
1.	5 Uhr 59 Min Nachm.	6 Uhr 38 Min.	6 Uhr 51 Min.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	9 Uhr 21 Min. Nachm.	9 Uhr 55 Min.	10 Uhr 12 Min.	10 Uhr 32 Min.	10 Uhr 51 Min.	11 Uhr 15 Min.	11 Uhr 29 Min.						

Nordhäuser, den 15. September 1874.
Berlin, im September 1874.

Von dem Herrn
Dr. A. Heigel
pract. Arzt in Pöggstall
Verkaufsstelle bei **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Delgemälde-Auction.

Montag den 21. und Dienstag den 22. September Vormitt. von 10 Uhr
bis Nachmitt. 5 Uhr verleihere ich gr. Wallstraße Nr. 1
eine große Sammlung moderner Delgemälde
(eins Delbruck) von Münchener, Berliner und Düsseldorf-
Künstlern.
Die Gemälde sehen Sonntag den 20. September Vormittags von 11
bis 1 Uhr zur Ansicht.
J. H. Brandt,
Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Zur Wiederverkäufer.

Cylanderperker, alle Gattungen und Größen, zu Fabrikpreisen.
Neigebirger mehr denn 10 mal überdauernde Amerik. Fabrik, Stall-
und Straßenbesen.
Etablisement und Handfeger, je in 10 Größen und 3 Qualitäten,
Kartoffeln, Striegel, Mähnen, Suf- und Wagen-Bürsten,
ertere in 25 Nummern.
Faschbüsten, Schrubber etc., für Brauereien, Fabriken etc., extra solid ge-
arbeitet; auch Radtreiber, für Traveren etc. empfiehlt die Groß-
handlung von
H. O. Weddy, Halle, Taubengasse.

Die Buchbinderei von C. Schmidt,

Halle a/S., II. Vereinsstraße 5,
empfiehlt sich zur Anfertigung von seinen Bücher-Einbänden, als Photographie-
Album, Briefmappen und Portefeuille-Arbeiten. Meinen Collegen empfehle
meine Vergolde-Pressen mit lauter neuen Platten und Schriften und wird jeder
Auftrag umgehend ausgeführt.

Kölnener Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn 25000 Thaler,
ferner 10000 Thaler, 5000 Thaler, 2000 Thaler u. s. w.
Loose, à Stück 1 Thlr., empfehlen **J. Barck & Co.** große
Weichstraße 47 und **W. König**, (Expedition der Saale-Zeitung) Moritz-
zeiung 12.

Hagel-Vericherungsbank für Deutschland

von 1867 in Berlin,
gegründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder.
Wir beschließen, um und in die Provinz Sachsen einzuführen, für die-
selbe einen **General-Agentur** zu errichten und erziehen wohnsamen-
mire Büren, welche im Besz der nöthigen Verbindungen in der Provinz und
bei geschäftlicher Routine dafür Gewähr leisten, daß wir den gewinnlichsten Ein-
gang gewinnen, sich mit gest. Offerten des Valutigen an uns wenden zu wollen.
Berlin S. W., Hofmannstraße 30.
Hagel-Vericherungsbank für Deutschland von 1867.
[H. 14076.] **R. Krüger.**

Restaurant „Kühler Brunnen.“

Deute Mittwoch u. morgen Donnerstag **Concert** der Geschwister **Sayed.**

Zur Kartoffel-Ernte.
Unverwundliche Körbe
aus Spanischem Rohr, auch jegliche Art
für Fabrikzwecke bei
H. O. Weddy, Halle.

W. Kuhne,
große Ulrichstraße 11,
empfiehlt alle Gothaer Savelat-
würst (Citronenware).
Frische Citeronen, Aal in Sele,
Bratheringe, Sardinen.

Frische Kieler Fettküchlinge,
Frische Straß. Bratheringe
G. Friedrich,

Eingemachte Gebirgspreiße-
beeren, mit und ohne Zucker, bei
G. Friedrich,
Bärgasse 10, am Markt.
Große neue Straß. Brathe-
ringe, à Stück 1 Gr., ertheilt
Boltze.

Ein Haus mit vollständig einge-
richteter **Hotter Kuche** in einer
Provinzialstadt Sachsens (circa 20,000
Einwohner) ist veränderungslos halber **preis-
würdig** sofort zu verkaufen. Näheres
durch **Louis Kaatz**, gr. Mär-
terstraße 9, I.

Ein Haus mit **Schlacht- und
Bachhaus**, Schuppen und 2 Keller,
an der Halle'schen Querfurter Chaussee
belegen, worin seit Jahren Handel mit
Bucinalen und Reparation mit
bestem Erfolge betrieben wurde,
ist sofort billig zu verkaufen. Näheres
durch **Louis Kaatz**, gr. Mär-
terstraße 9, I.

Vier Häuser, im Ganzen oder getheilt,
in einer Provinzialstadt, sind mit 1/2
Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Anstufn ertheilt **Louis Kaatz**,
gr. Märterstraße 9, I.

Eine **Reparatur** mit Garten,
überbauter Regelsch. **Wald**,
mit vollständigem Inventarium, in einer
Provinzialstadt, Anwesenpunkt der Eisen-
bahn, ist zu verpachten. (Anwesen) gegen
mäßige Caution zu übernehmen.) Aus-
kunft bei **Louis Kaatz**, gr.
Märterstraße 9, I.

Eine **Kuh** mit dem Kalbe ist zu
verkaufen in Hildisgr Nr. 8.

Ein **leichter Keiterwagen** steht
zu verkaufen Weingärten 31.

Manerrohr, letzten Maß, verkauft
noch billig **Kutzelhof A.**

Einem **Barren** eingedrehten Jugend
verkauft **Burgstr. 42**, Gleichzeit.

Gefährdung eines Eisenbahntransports. In der Nacht vom
29. zum 30. August d. J. sind unweit Zscherben bei den Bahnen 10 und 11
der Halle-Nordhäuser Bahn wiederholt große Steine auf die Schienen gelegt
worden. Für Ermittelung der Urheber dieses Verbrechs wird hiermit eine Verlah-
nung von **ein hundred Talern** zugesichert.

Halle, den 14. September 1874.

Thüringische Eisenbahn.

Das geschäftstreibende Publikum von Halle und Umgegend wird darauf
aufmerksam gemacht, daß mit **Montag den 21. September** er die
Expedition der Güter nur vom **neuen Güterschuppen hinter der
Ernst'schen Fabrik** aus stattfindet, da mit diesem Tage der neue Güter-
bahnhof dem Betriebe übergeben und der **alte Güterschuppen** für den
Verkehr geschlossen wird.

Weißenfels, den 11. September 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister **W. Hostmann.**

Wassermühlenerkauf.
Eine Panzermühle mit 5 Gängen,
30 Morg. Feld, in der Nähe eines
Centralbahnhofs. Preis 24,000 Thlr.
Hälfte Anzahlung. Eine Panzer-
mühle, 3 Gänge, nahe an einer
Hauptstraße, 20 Morg. Feld, neuge-
baut, 14,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.
Eine Panzermühle, 3 Mahlgänge, so
wie noch Graupenmühle, Delmühle,
nahe an einer bedeutenden Handelsstraße,
nahe an einem Centralbahnhof, soll für
24,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anzahlung
verkauft werden, können auch nach
Wunsch noch 90 Morgen Feld beige-
geben werden. Alles Nähere bei **Fr.
Günther** in Burgolzhausen bei
Gardisberga.

Stelle-Gesuch.
Für ein williges, gebildetes junges
Mädchen, das auch in den weiblichen
Handarbeiten geschickt ist, wird unter be-
stimmten Anprüchen eine **Stelle** ge-
sucht, am liebsten in guter Familie als
Erzieherin der Hausfrau, oder auch als Ver-
walterin in einem Geschäft. Näheres bei
dem Makler Herrn **Kiefer**, Leip-
zigerstr. 2 (alte Post) und in den Ex-
peditionen d. Ztg. [185.]

Zimmergesellen
werden angenommen **Lilienstraße 2.**
Ich nehme noch einige Schumacher
auf Kinderstuhlfabrikanten zu hohem
Lohnjage an. **Aug. Bahr.**

Einem tüchtigen **Barbieregehülfen**
sucht **H. Ehrliche**, Wörststraße 11.
Ein **Kellner** oder **Kellnerbursche**
wird bei gutem Gehalte sofort gesucht
gr. **Braunhausgasse 31.**

Freybergs Garten
ein brauner **Sommer-Liebeszierer**
vor längerer Zeit in der Regelschub-
gängen geblieben.

Wucherfrage II ist die ferre
sächlich eingerichtete Bel-Gänge sofort
im Ganzen oder getheilt zu vermie-
then. Näheres **Merzb. Chaussee 18, p.**

Mehrere kaiserl. Telegraphen-Beamte
suchen in der Nähe der f. Telegraphen-
Station eine Wohnung, um ihr Abends-
essen vorzubereiten zu können. Weß. Ofen-
stein bitte man in den Expeditionen d.
Ztg. unter K. T. niederzuliegen.

Eine **Wahrgängerin**, Japanstr. 6,
Sprechstunde Morgens 8 bis Abends 5 Uhr.

Zur Patienten
welche an Bandwurm (den ich in einigen
Stunden sicher beseitige), Nerven-, Weich-
schwund oder Magenkrampf leiden, bin ich
am 16. 17. u. 18. d. Mts. früh von 6
bis 10 Uhr in **Halle** und zwar im
Gäßchen zur „goldenen Rose“ (Mannische
Str.) persönlich zu sprechen. **Boigt**,
pract. Arzt u. Blasenärzt aus Grop-
penstedt.

Am 6. September d. J. nach hier-
selbst der Dr. med. **Ferdinand**,
welle diejenige, welche eine **Foderbaum**,
an Dr. med. Rosenbaum zu haben ver-
meinen, wollen scheinlich ihre Anträge
bei Herrn Rechtsanwält **Schickmann**
anmelden. Ebenso werden aber auch alle
diejenigen, welche noch Befragungen an
Dr. med. Rosenbaum zu leisten haben,
erlaubt, die schuldigen Beträge innerhalb
14 Tagen an Herrn Rechtsanwält
Schickmann hier selbst abzugeben.
Halle a/S., am 12. Septbr. 1874.
Franz Rosenbaum.

Auf mein Gesuch vom 2. d. Mts.
waren Sie so freundlich, mir poste re-
stanto Weissensfels ein Schreiben zuge-
hen. Umstände halber kam ich aber
nicht den 11. d. Mts. in Besz desselben.
Weiß gefälligst nochmals zur Post sich
zu bemühen, wo Briefe unter angegebener
Adresse liegen. **A. B.**

Berliner Weißbiersalon
Deute Donnerstag Abend 6 Uhr
feischen **Speckfischen.**

Thiemescher Gesangverein
Donnerstag **Extra-Probe.**
Donnen 7 Uhr. Orten 7 3/4 Uhr.

Ein Tischer,
tüchtiger Arbeiter, wird für
bauern gesucht
Taubengasse 3.

Ein **fräftiger Arbeiter** mit guten
Attesten gesucht
Schulberg 6.

Einem **fräftigen Burschen** sucht
Albin Barth, Leipzigerstr. 40.

Eine **Wirtschafsterin**, mit guten Zeug-
nissen versehen, die die Küche und das
Einmachen gründlich versteht und der
Hausfrau zur Seite stehen kann, wird
bei gutem Lohn zum 1. October in der
Stadt verlangt. Adressen unter L. H.
27, in den Expeditionen d. Ztg. erbeten.

Ein **Mädchen** für Küche und Haus-
arbeit sucht per 1. October c.
Leipzigerstr. 92. J. Walter.

Fein weß. Zimmer an Damen oder
Herren zu verm. **Schneeferstr. 10.**
Wohltre St. u. R. **Morigstr. 3.**

Durch den Empfang der neuesten Herren-Garderobe-Stoffe ist mein Lager zur Anfertigung vollständig assortirt.

L. Richter, Magazin seiner Herren-Garderobe, gr. Ulrichsstr. 5.

Stadt-Theater.

Die Wintersaison im Stadttheater beginnt am **27. September.**

Die bedeutendsten Novitäten, als: **Ultimo, Mein Leopold, Von Gottes Gnaden, Gesprengte Fesseln, Heinrich Heines erste Liebe, Schwere Zeiten, Der letzte Jude** &c. sind bereits einstudirt und durch ein gutes Ensemble vertreten. Wie in den früheren Jahren wird das Repertoire durch Vorführung klassischer Stücke, sowie älterer und neuerer Trauer-, Schau-, Lustspiele und Poffen die größte Abwechslung erhalten und lade ich zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergeben ein.

Das **Theaterbureau, alte Promenade 28, 2 Treppen**, ist von **Donnerstag den 24. September** an, täglich von 9-12 und 2-5 Uhr geöffnet.

Abonnementsbillets werden nur vom 24. Septbr. bis 1. Octbr. ausgegeben.

Preise der Abonnements-Billets.

1 Abonnement (20 Billets) gültig bei 30 Vorstellungen:

zum Balcon	25 Mark,
zum Parquet und Parquetlogen	20
zu den Parterre- und 1. Rang-Mittellogen	15

Hochachtungsvoll

Hermann Haberstroh,
Director des Stadt-Theaters.

XIX. Wanderversammlung deutscher u. österreichischer Wienwirthe in Halle a. d. S.

am 16., 17. und 18. September cr. in „Müllers Bellevue.“

Mit der Versammlung ist eine **Ausstellung und Verloofung** verbunden.

Die Ausstellung ist sehr reich besetzt und enthält lebende Wienwölfer, Wienwölferungen in den mannichfaltigsten Formen, Wienprodunkte, Geräthe der Wienzucht, naturhistorische Sammlungen &c. Wir laden unsere Mitbürger aus Stadt und Umgegend zum Besuche der auch für den Laien sehr lebendigen Ausstellung ein. (Durch stiegende Bienen wird das Publikum durchaus nicht belästigt.) Die Ausstellung ist geöffnet am 16. u. 17. von Mittags 12 Uhr ab, den 18. Septbr. von früh 8 Uhr ab. Tagesbillets à 5 Sgr. sind an der Kasse im „Bellevue“ zu haben.

Die Verloofung umfasst sämtliche Gegenstände der Ausstellung, namentlich aber Honig und Wachs. Loose à 5 Sgr. sind an der Kasse im „Bellevue“ zu haben.

Auch zu dem **Gartenconcert** am 17., Nachmittags 4 Uhr, hat das Publikum Zutritt.

Das Comité.

In **Mull-Gardinen**
Gaze-Gardinen
Zwirn-Gardinen
Tüll-Gardinen

abgepaßte
Fenster
und
von der
Elle

bietet das Lager durch Empfang einer colossalen Muster-Auswahl außerordentlich billige Preise.

J. Schmuckler,
3 gr. Ulrichsstr.

Geschäfts-Berlegung.

Mit wenigen Tage verlege ich mein Geschäft von der **Dehoboldgasse 3** nach **Becherhof 7** und bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Halle a/S., den 16. September 1874.

A. Mädicke, Kleidermacher für Civil und Militär.
Lager sämtlicher Uniform-Effecten.

Den Empfang meiner **Novitäten** von in- und ausländischen Stoffen zur Anfertigung seiner **Herren-Garderobe** zeige hiermit ergebenst an.

Halle, den 16. September 1874.

A. Mädicke,
Kleidermacher für Civil und Militär.

F. W. Beschnidt, Delikatisch.

Fabrik u. Lager gestrickter woll. u. baumwoll. Strümpfe.
Gute schwere Waare zu billigsten Preisen. [H. 34288]

Herrenstr. **Deutscher Kaiser.** Herrenstr.
Mitwoch und Donnerstag **Große musikalische Abendunterhaltung**, ausgeführt von der berühmten Sängergesellschaft **Geschwister Richter** aus Böhmen. Hier fr. Es ladet freundlich ein **Carl Wusterhausen.**

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme empfiehlt unter mehrl. Garantie **Aug. Baumgart,** Mechaniker, gr. Ulrichstraße 10.

Das **Local-Comptoir** von **Louis Kaatz,** gr. Märkerstraße 9, 1 Et. empfiehlt sich zum bevorstehenden Quartalswechsel z. Vermittlung v. **Wohnungs-Vermietungen.**

Frühe Kieler Fettbücklinge bei **Aug. Moehring.**

Der diesjährige **Trauben-Anhang** eines der **Gossek** in vorzüglicher Lage gelegenen Weinberges soll verkauft werden. Näheres wird ertheilt **Schnberg 11.**

2 Stellmacher und 1 Schmieb, tüchtig für Eisenbahnbau-Sachen, werden bei hohem Lohn sofort gesucht und angestellt. Meldungen bei **S. Börker,** Buchhalter, Sand erst leben, oder auf der neuen Straße Jaegerberg 6/Betriebsst.

Walerghölufen sucht **Th. Ehrhardt,** Steinbof 5.

Volontair! Ein junger Mann, der schon seine Militairzeit beendigt und vorher in einem Spielwaaren-Geschäft ausgeleert hat, sucht eine **Volontairstelle**, gleichviel welcher Branche. Offerten durch die Expeditionen dieser Zeitung unter Nr. 7418.

Tanz-Unterricht. Mitte October beginnt der diesjährige Tanzunterricht. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, gr. Ulrichstraße 4 (Neues Theater) entgegengenommen. Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Saal zu Familienfesten und Gesellschaftsbällen gern überlassen wird.

A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Beste neue feingewirte **Bettfedern** und **Dannen**, fertig gewaschene **Jaletts** zum sofortigen Füllen, **Bettbarchente**, **Federleinen**, **Bettdecke** u. feinste **Dannenköpfer** in aller vorzüglichster Qualität empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

G. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2.
(ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.)

Segel.

sind soeben ein großer Transport angekommen und empfehle dieselben zu **Segeln, Segelplanen** und dgl. sehr preiswerth. Eine große Partie

Kartoffelsäcke

kann äußerst billig abgegeben. Desgleichen empfehle

Getreide- und Mehlsäcke

in reichhaltiger Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert bei

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S.
Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

Achtung! Bandwurm. Achtung!

Ohne jede Vor- oder Hungerkur entfernt **sofort Bandwurm mit dem Kopfe** vollständig gefahr- und schmerzlos (auch brieflich)

Richard Mohrmann

aus **Roßen**, früher Frankenberg in Sachsen. Das Mittel ist ärztlich gewährt, ist sehr leicht zu nehmen und macht nicht ab- & 2. Aufblähliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesicht, matter Blick, blasse Ringe um die Augen, Abmagerung, Verflüchtigung, fest belegte Augen, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Nabelschmerzen, sogar Ohnmachten bei nächtlichem Wachen oder nach gereinigtem Speiseln, Aufsteigen eines Knauels bis zum Darme, härteres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenläure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Kollern, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann fliehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzstößen, Menstruationsstörungen.

Zur Beherzigung für Bandwurmeleidende.

Belegauszug.

Hierdurch attestire ich Herrn **Mohrmann** aus Frankenberg, daß seine gegen Bandwurm verabreichten Medicamente die ausgezeichnetste Wirkung haben, indem bei meinem kleinen Sohne, einem Kinde von 2 Jahren, der Wurm mit Kopf- schmerz und gefahrlos in kurzer Zeit entfernt wurde. Vier Curen zuvor, nach ärztlicher Vorrichtung gebraucht, blieben erfolglos.

Wilh. Schuppahaus, Zabitzbesitzer.

Etterfeld, den 6. August 1874.

Herr **Mohrmann** ist in **Halle Freitag und Sonnabend den 18. u. 19. September**, im **Hôtel zum goldenen Löwen** von früh 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu sprechen.

Sonnabend den 3. October Abends 7 Uhr wird der berühmte **Afrika-Reisende**

Dr. Gerhard Rohlf's

im Saale des „Kronprinzen“

einen Vortrag über seine Expedition in die **Eibische Wüste** in Verbindung mit seiner im 3. 1869 ausgeführten Reise nach der **Greenica** und der **Dase** des **Suyter Ammon** halten.

Billets à 1 1/2 Sgr., für Schüler und Schülerinnen à 5 Sgr., Familienbillets für 3 Personen zu 1 Thlr. sind in der **Buch- und Musikalien-Handlung** des Herrn **Karmrodt, Barfüßerstraße 19**, zu haben.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute, Donnerstag den 17. September,

Vorletztes Concert

der **Hrn. Neumann, Metz, Ascher, Schreyer u. Hofmann**

Anfang 8 Uhr. Entree à 5 Sgr.

Billets, 3 Stück 10 Sgr., sind vorher bei den Herren **Spierring** und **Meyer** zu haben.

Zur Aufführung kommt u. A.: Klänge der **Seiterkeit**, Quartett von **Döder**. Ein alter **Juvalde**. **Tutti frutti**, Quartett von **Wagner**. **Der Portrait-Künstler**. **Der politische Schuster**. Die **musikalische Hausbatterin**. Solo-Scherz mit **Walshorn**, **Polka**, **Wifon**, **Clarinetto**, **Cello**, **Violine** und **Pianofortissimo**. **Leipziger Musikanten**, komische Scene.

Freitag Abschieds-Concert.

Freybergs Garten.

Sonntag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom **Musik-Director Menzel** mit seiner ganzen **Capelle** aus **Magdeburg**.

Entree für Damen 2 Sgr., für Herren 3 Sgr.

Montag den 21. September

Zwei grosse Extra-Concerto,

gegeben von derselben Capelle.
I Concert Nachmittags 3 Uhr. II Concert Abends 7 Uhr.
Entree wie oben. Bei ungünstiger Witterung im Saale.